



EIN SUPERMARKT AUS RECYCELTEN HOLZBAUSTEINEN. „TRIQBRIQ“ WURDE ALS INNOVATIVES BAU-PRODUKT AUSGEZEICHNET. VISUALISIERUNG: EDEKA MINDEN-HANNOVER

Webimmobilien

IDEEN UND EINSATZ FÜR DIE ZUKUNFT

**Beim NACHHALTIGKEITSPREIS 2024
wurden visionäre Denker und
wegweisende Produkte für Bau und
Architektur ausgezeichnet**

Nachhaltigkeit muss sich lohnen. Nicht nur im Ergebnis, sondern auch für die Menschen und Unternehmen, die sich in den Dienst stellen, die Zukunft schonend und innovativ zu gestalten.

Vorreiterinnen und Vorreiter aus den unterschiedlichsten Branchen und Gesellschafts-Bereichen werden alljährlich mit dem „Deutschen Nachhaltigkeitspreis“ (DNP) für ihr soziales und ökologisches Engagement und ihre Produkte ausgezeichnet. Auch in den Bereichen Bau und Architektur. Bei Letzterer ist die Wahl diesmal zunächst mit kleiner Verneigung auf einen der weltweit bekanntesten Architekten gefallen: Matteo Thun aus Südtirol erhielt den Ehrenpreis für seine „wichtigen Beiträge zu nachhaltiger Gestaltung und umweltbewusster Bauweise“.

Konkret bezieht sich die Jury auf über 200 Expertinnen und Experten dabei auf seine Arbeit für die „Waldkliniken Eisenberg“ in Thüringen oder das Hotel „Vigilius Mountain Resort“ im Meraner Land. Bei beiden wird die „einzigartige“ Verbindung von Architektur und Natur hervorgehoben. Thun gilt als einer der Protagonisten der zirkulären Baukultur und des sogenannten „Zero-Kilometer-Designs“, bei der die zeitgemäße und umweltgerechte Ausrichtung eines Projekts möglichst vom ortsansässigen Handwerk und in hergebrachter Bauweise umgesetzt wird. Neben dem Ehrenpreis wurde noch eine weitere Auszeichnung an ein Architekturbüro vergeben: „Ingenhoven Associates“ aus Düsseldorf haben sich unter anderem mit ihrer Vision von „Supergreen“ einen Namen gemacht.

Ein Synonym für grüne Architektur, die mehr im Sinn hat als „nur“ Energien zu sparen. Es geht um den ganzheitlichen Ansatz, die Umgebung mit der Architektur in Einklang zu bringen, das „Grün“ in unterschiedlichster Form in den urbanen Raum zu integrieren und dabei ein Wohn- oder Arbeitsumfeld zu schaffen, dass sich gut für die Menschen anfühlt. Über den DNP für Architektur als Einzel-Kategorie konnte sich diesmal das „Collegium Academicum Heidelberg“ freuen. Hier zeigten sich die auszeichnenden Fachleute vom „beispielhaften Zusammenspiel aus klimagerechtem Bauen, einem sozial gerechten Konzept und zukunftsfähiger, flexibler Architektur“ begeistert.

Matteo Thun



EHRUNG FÜR SEINE „WICHTIGEN BEITRÄGE ZUR NACHHALTIGEN GESTALTUNG“: DER SÜDTIOLER ARCHITEKT MATTEO THUN IST PREISTRÄGER DES DEUTSCHEN NACHHALTIGKEITSPREISES. FOTO: SCHUCHRAT KURBANOV/DNP

Das Lern- und Wohnzentrum für junge Leute verfügt über nachhaltig modernisierte Gebäude und einen innovativen Holz-Neubau, der Ökologie und Ästhetik vereinen soll und darüber hinaus Raum für „Individualität und Gemeinschaft“ bietet, wie es das Collegium selbst beschreibt. Mit Holz als bevorzugtem Baumaterial beschäftigen sich auch weitere Unternehmen, die den DNP 2024 erhalten haben: So ist die Firma „Nokera“ mit der seriellen Fertigung von bezahlbaren Wohnungen in Holzbauweise erfolgreich, und auch eine Ideenschmiede, die wir bereits in den „Webimmobilien“ vorgestellt haben, konnte im Wettbewerb durch ihre Innovationskraft überzeugen: „Triqbriq“ heißen die modularen Holzbausteine der gleichnamigen Firma, die aus Kalamitäs- und Altholz hergestellt werden und so eine nachhaltige Alternative zum herkömmlichen Mauerwerksbau sein können. Nach eigenen Angaben sind die Elemente am Ende der Lebenszeit eines Gebäudes komplett rückbaubar und wirken sich so und bereits bei der ressourcenschonenden Produktion positiv auf die CO₂-Bilanz aus. Als „Macher der Bau-Wende“ bezeichnen die Verantwortlichen des DNP das Handwerk - immerhin erzielten sie „rund 70 Prozent des Umsatzes der Bauwirtschaft. Und selbstverständlich stehen auch die Handwerks-Betriebe vor den neuen Herausforderungen der Zeit.

Effizienz, Nachhaltigkeit sowie Kunden- und Mitarbeiter-Zufriedenheit unter einen Hut zu bringen, scheint noch einem weiteren Holz-Unternehmen besonders gut gelungen zu sein: „Taglieber“ aus dem bayerischen Oettingen ist ein Familienbetrieb in der vierten Generation, der der Belegschaft eine sinnstiftende Arbeit anbieten und der Gesellschaft etwas zurückgeben möchte: „Werte muss man leben!“, sagt Geschäftsführerin Christine Manz. Eine respektable Haltung, die die Jury-Mitglieder entsprechend gewürdigt haben.

KAI-UWE DIGEL